

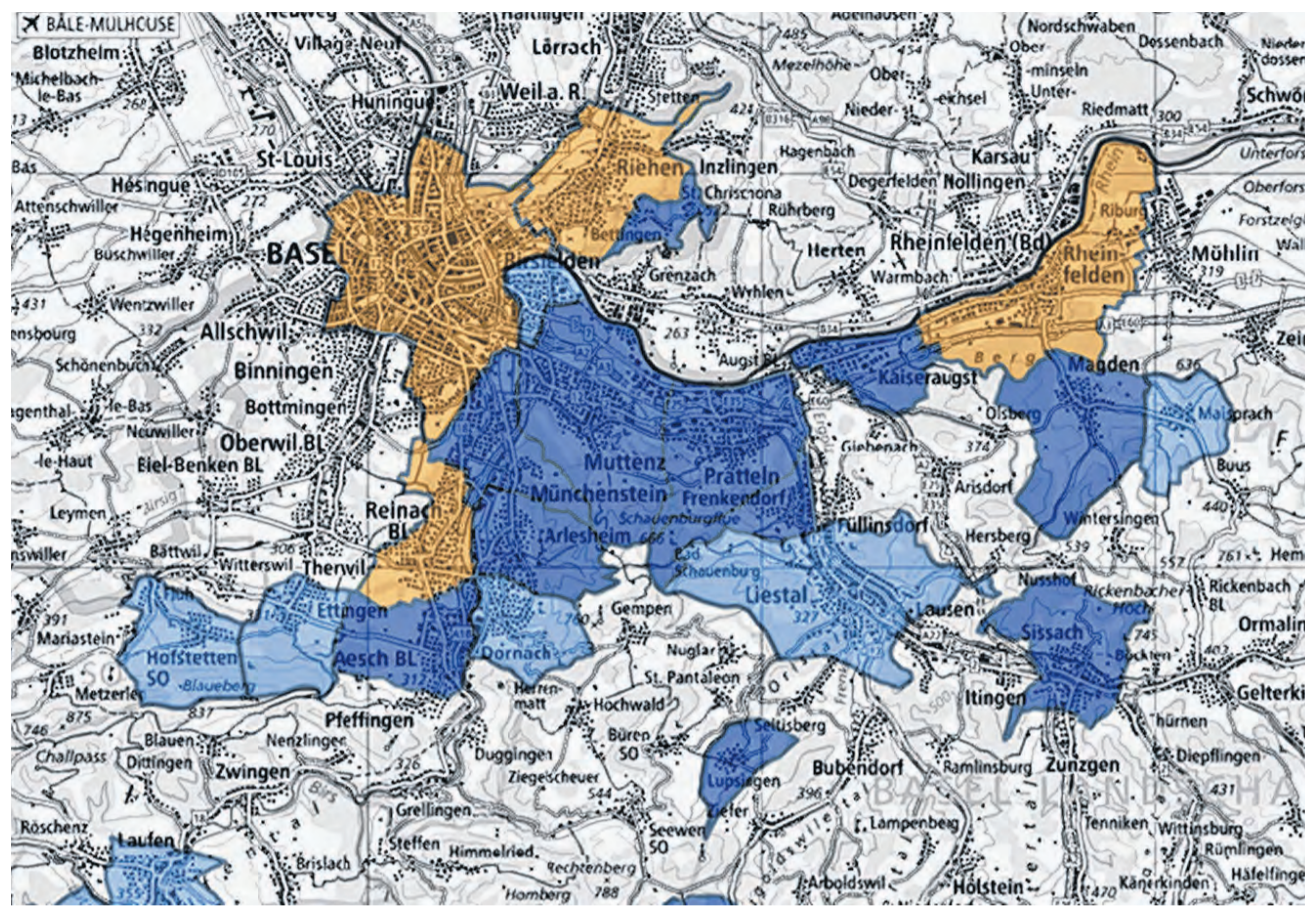
Auf dem Weg zur erneuten Auszeichnung als Energiestadt

Im Jahr 1991 zeichnete der damalige Bundesrat Adolf Ogi die Stadt Schaffhausen als erste Energiestadt aus. Das Label Energiestadt Gold wurde im Jahr 2004 erstmals an die Gemeinde Riehen und die Stadt Lausanne vergeben. Die Gemeinde Bettingen ist seit 2012 als Energiestadt ausgezeichnet. Die Gemeinden Bettingen und Riehen sind zwei von insgesamt 475 Energiestädten in der Schweiz. Neben Riehen sind 88 weitere Gemeinden und Städte als Energiestadt Gold ausgezeichnet. 60 Prozent der Schweizer Bevölkerung leben in einer Energiestadt.

Kontrolle durch Re-Audits

Das Energiestadt-Label wird an Gemeinden nicht für unbestimmte Zeit vergeben. Alle vier Jahre müssen die Gemeinden aufzeigen, welche Anstrengungen in den vergangenen vier Jahren unternommen wurden und welche Anstrengungen in den kommenden vier Jahren unternommen werden. Dieser Prozess wird Re-Audit genannt. Im kommenden Jahr stehen für die Gemeinden Bettingen und Riehen die Re-Audits an. Die Gemeinde Bettingen wurde im Jahr 2020 letztmals als Energiestadt ausgezeichnet. Die Gemeinde Riehen wurde letztmals im Jahr 2021 als Energiestadt Gold ausgezeichnet. Die Auszeichnung der Gemeinde Riehen erfolgte damals nicht wie vorgesehen im Jahr 2020, da die Vergabe durch die europäische Labelkommission in besagtem Jahr pandemiebedingt nicht möglich war. Die erneute Auszeichnung der Gemeinde Riehen erfolgt also spätestens im Jahr 2025.

Bettingen hat sich bewusst und aus Überzeugung zur Energiestadt entwickelt. Das erstmals im Jahr 2012 erhaltene Label konnte 2016 und 2020 mit dem Re-Audit erfolgreich erneuert werden. Die Labelkommission von Energiestadt hat am 10. März 2020 entschieden, der Gemeinde das Label



Die Energiestädte der Region Basel (blau = Energiestadt, gelb = Energiestadt Gold).

Abbildung: zvg

Energiestadt erneut zu erteilen. Von 421 möglichen Punkten hat die Gemeinde 278 Punkte erreicht; dies entspricht 66 Prozent.

Im Jahr 2016 hatte die Gemeinde Riehen im Audit das bisher beste Resultat erreicht. Der Spitzenwert von 81,6 Prozent konnte in der Folge nicht gehalten werden; 79,7 Prozent resultierten aus dem Audit 2020. Im schweizerweiten Vergleich belegt die Gemeinde Riehen aktuell Rang 33. Im letzten Auditprozess ist das Resultat leicht schlechter als zuvor ausgefallen.

Gemeindeeigene Liegenschaften

Dies hat zum Beispiel folgenden Grund: Der Gesamtenergieverbrauch der gemeindeeigenen Bauten und Anlagen konnte gegenüber dem letzten Beurteilungsstand nur sehr gering gesenkt werden. Gebäude haben einen grossen Energieverbrauch. Diesen können Gemeinden bei gemeindeeigenen Liegenschaften direkt beeinflussen und bei anfallenden Sanierungen zu verringern versuchen, etwa durch Massnahmen an der Gebäudehülle oder am Dach, durch

Fenster- oder Heizungsersatz, das Einrichten von Fotovoltaik- oder Solaranlagen.

In den Jahren 2016 bis 2020 hatte der Bettinger Gemeinderat das Augenmerk auf die kommunalen Gebäude und Anlagen gelegt. Zusammen mit dem Energiestadtberater der Gemeinde Bettingen wurde 2018 ein Projekt erarbeitet, um das Potenzial der Energieeffizienz der gemeindeeigenen Liegenschaften zu eruieren. Die Auswertungen fliessen seither in geplante Sanierungen der Liegenschaften, welche im Besitz der Gemeinde sind.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil bei der Messung der Energieeffizienz einer Liegenschaft ist die Energiebuchhaltung, welche sowohl die Gemeinde Riehen als auch die Gemeinde Bettingen für jede gemeindeeigene Liegenschaft führt. Mit der Energiebuchhaltung kann nicht nur aufgezeigt werden, ob Sanierungsmassnahmen einen Einfluss auf den Energieverbrauch hatten, sondern es lassen sich auch Schäden erkennen. Dies, wenn der Energieverbrauch einzelner Liegenschaften zum Beispiel deutlich höher ausfällt als im Vorjahr.

Nebst dem Energieverbrauch der gemeindeeigenen Gebäude werden im Rahmen der Re-Audits weitere Themen wie zum Beispiel Mobilität, Ver- und Entsorgung, Raumplanung, Kommunikation und neu auch Themen wie Klimaanpassung betrachtet. Positiv wird also zum Beispiel gewertet, dass in den beiden Gemeinden das Angebot von Pick-e-Bike genutzt werden kann. Der Bevölkerung und auch Besucherinnen und Besucher steht neben der guten ÖV-Anbindung also ein energieeffizientes Mobilitätsangebot zur Verfügung. Für die gute ÖV-Anbindung sorgen die beiden Gemeinden aktiv. Die Gemeinde Riehen bestellt zusammen mit dem Kanton Basel-Stadt die Buslinien 35, 45 und teilweise die Linie 32. Die Gemeinde Bettingen bestellt das Rufbusangebot, welches sicherstellt, dass auch am Abend mit dem ÖV ab Bettingen Dorf verkehrt werden kann. Gleiches gilt für die Gemeinde Riehen. Das Ruftaxiangebot wird von der Gemeinde Riehen bestellt und somit auch finanziert. Weiter setzen beide Gemeinden künftig auf energiesparende LED-Strassenbeleuchtungen.

In den bevorstehenden Re-Audits wird sich zeigen, wie sich die unternommenen Anstrengungen auswirken. Beide Gemeinden blicken den bevorstehenden Prozessen positiv entgegen.

Dominik Schärer,
Leiter Mobilität und Energie,
Gemeinde Riehen

100 Jahre Kraftwerk Riehenteich



Das 100-jährige Wasserkraftwerk Riehenteich in den Langen Erlen kann besichtigt werden.

Foto: Thomas Gabriel, Birsfelden

Unauffällig liegt es an einer Wegkreuzung am Rande des IWB-Pumpwerkareals in den Langen Erlen – und produziert seit 100 Jahren Strom aus Wasserkraft für die Trinkwasserproduktionsanlagen: das Kraftwerk Riehenteich. Das Kraftwerk und der Kanal, dessen Wasser es für die Stromgewinnung nutzt, haben eine lange und ereignisreiche Geschichte – das haben wir in der Riehener Zeitung vom 23.06.2023 berichtet.

Auch nach 100 Jahren Betrieb hat das Kraftwerk, das soeben eine Konzession erhalten hat, auch mit der Anstehenden Sanierung des Schliessewehrs in Koordination mit dem Projekt «WieseVital» nichts an Aktualität verloren.

Im Rahmen des 100-Jahr-Jubiläums öffnet IWB das Kraftwerk im Rahmen von kostenlosen Führungen für die Öffentlichkeit. Auf der Webseite www.iwb.ch/riehenteich können Interessierte sich zudem umfassend über das historische Teichsystem und die Geschichte des Kraftwerks informieren.

Öffentliche Führungen:

- 30. August 17–18 Uhr
- 9. September 15–16 Uhr
- 20. September 17–18 Uhr
- 28. September 17–18 Uhr

Anmeldung erforderlich:
www.iwb.ch/einblicke

Jasmin Gianferrari, IWB

Wärmeverbund als Chance – mit Solarstrom ergänzt

Die IWB prüfen mit der Gemeinde Bettingen die Machbarkeit eines Wärmeverbundes. Das Projektteam Wärme der IWB hat mit seinem Know-how die Federführung bei diesem Prozess. Bis anhin wurden zwei Aufrufe mit Fragebogen zum Interesse und zum derzeitigen Energiebezug versendet. Es konnten erfreulich viele positive Rückmeldungen registriert werden. Je mehr Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer diesen Lösungsansatz mittragen, desto wahrscheinlicher wird die Realisation des Wärmeverbundes. Die IWB und der Gemeinderat werden in regelmässigen Abständen über den Stand des Projekts Wärmeverbund informieren.

Im Hinblick auf die Dekarbonisierung möchte ich alle Einwohnenden von Bettingen ermutigen, an diesem Prozess aktiv teilzunehmen. Auch diejenigen sind willkommen, die sich nicht in absehbarer Zeit dem möglichen Wärmeverbund anschliessen werden. Ziel ist es, möglichst früh viele Haushalte mit den Informationen und Möglichkeiten zu erreichen, um die Leitplanken für das Projekt definieren zu können, was letztlich einem speditiven Projektfortschritt zugutekommt. Vielen Dank für Ihre geschätzte Mithilfe.

Solarstrom, Fotovoltaik können wir heute schon auf den meisten Dächern im Gemeindegebiet individuell nutzen und dies ist eine wertvolle Ergänzung zum oben genannten Wärmeverbund, um unseren weiteren Energiebedarf decken zu können – schon heute. Unter dem Motto «Jeden Tag geht die Sonne auf und stellt keine Rechnung» ist es für alle, die eine Fotovoltaikanlage betreiben, eine Freude zuzusehen, wie einfach Klimaschutz und Energieziele sein können. Der Blick auf unseren Solarstromzähler befriedigt mich seit Jahren – eine richtige Entscheidung.



Gruppenbild vom Bettinger Energieabend im Juni 2023, als die IWB über einen möglichen Wärmeverbund und über die Gasabschaltung informierte, mit (von links) Stephan Suter, Andreas Voegeli, Gemeinderat Daniel Schmitt, Bruno Jordi, Niko Gehring und Fatlum Hakaj.

Foto: Dunja Leifels

Jedem noch nicht mit Fotovoltaik ausgerüsteten Haushalt empfehle ich die Prüfung solch einer sinnvollen Investition.

Die Fotovoltaiktechnik hat in den letzten Jahren enorme Fortschritte erzielt, sodass auch nicht ganz perfekt ausgerichtete Dächer heute eine lohnende Investition sind. Dies gilt sogar für manche Dächer mit Nordausrichtung. Mehr Fotovoltaik auf unseren Dächern – tragen auch Sie zur Energiewende bei!

Wer kennt ihn nicht, den «Mach bitte das Licht aus!»-Satz? Unzählige Male haben wir diesen Satz schon benutzt und sicher auch selbst zu hören bekommen. Jede nicht vergeudete Kilowattstunde hilft dem Klima auf die beste Art und Weise, denn eingesparte Energie muss erst gar nicht erzeugt werden. Ganz nebenbei schont dies auch das eigene Portemonnaie. Helfen

Sie alle mit beim Energiesparen – es sind die kleinen Massnahmen, die in der Summe spürbar werden, kleine Massnahmen die uns in unseren persönlichen Angewohnheiten nur minim einschränken – ein kleines Umdenken genügt. Achten Sie in Ihrem Alltag darauf, wo Sie mit wenig Aufwand Energie einsparen könnten, und werfen Sie zum Beispiel mit Ihren Angehörigen eine Liste, was optimiert werden kann. Jede und jeder kann einen kleinen Teil zum Thema «sorgsamer Umgang mit Energie» beitragen.

Am Schluss wird es ein Mix aus vielen Technologien sein, der uns die Klimawende erreichen lässt. Aus heutiger Sicht sind noch grössere Herausforderungen bei der Speicherung der gewonnenen Energie zu meistern.

Daniel Schmitt,
Gemeinderat für Hochbau, Energie
und Umwelt, Volkswirtschaft

E-Mail-Briefkasten
Haben Sie Fragen oder Anregungen zum Thema «Energie in Riehen»?
Nutzen Sie den E-Mail-Briefkasten energie@riehen.ch, oder die Internetseite www.energiestadt-riehen.ch.

Die RZ-Serie «Energie Riehen» wird unterstützt von:

